

Die Einführung des Euro – 1. Januar 2002

Mit der Einführung des Euro ist einer der weltweit größten Wirtschaftsräume mit einer gemeinsamen Währung entstanden: Nach dem Austritt Großbritanniens leben etwa 450 Millionen Menschen in einem nach und nach auf 19 Euro-Länder angewachsenen Raum und haben seit dem 1. Januar 2002 das gleiche Geld im Portemonnaie. Aber die Skepsis war groß, als die neuen Scheine auf den Markt kamen. Viele Menschen hatten Angst davor, dass die stabile D-Mark durch eine Währung ersetzt worden sein könnte, die hohe Inflationsraten nach sich zieht. Andere sorgten sich um den Einfluss jener Volkswirtschaften, in denen weniger produziert wurde als in Deutschland. Welchen Einfluss würden deren Inflationsraten auf die Stabilität der Gemeinschaftswährung nehmen?

Der Euro kam zwar über Nacht, hatte aber einen langen Vorlauf: Seit September 2001 waren Handel und Banken mit dem neuen Zahlungsmittel versorgt worden. Preise mussten über viele Monate in zwei Währungen ausgezeichnet werden, damit die Menschen ein Gefühl für den Wert des Euro bekamen. In Deutschland galt die Regel: Zwei D-Mark gleich ein Euro. Mit Plakaten und Anzeigekampagnen wurde die bald bevorstehende Währungsumstellung beworben und ab dem 17. Dezember 2001 so genannte „Starter Kits“ an den Bankschaltern verkauft. Für 20 deutsche Mark bekam man etwas mehr als 10 Euro in unterschiedlichen Münzen. Bezahlen konnte man mit ihnen jedoch noch nicht. Das ging erst ab Null Uhr des 01. Januar 2002.

In langen Diskussionen hatten Politiker der europäischen Staaten um die Einführung des Euro gerungen. Als überzeugter Europäer hatte Bundeskanzler Helmut Kohl bei den Verhandlungen um den Vertrag von Maastricht im Februar 1992 leichten Herzens einer gemeinsamen Währung zustimmen können. Aber die deutsche Zustimmung war wohl ein Teil der deutschen Einheit zwei Jahre zuvor. Denn für einige europäische Staaten hing ihre Zustimmung zur deutschen Einheit 1990 von der deutschen Zusicherung ab, fest in der westlichen Wertegemeinschaft verankert zu bleiben. Die gemeinsame europäische Währung schien den beteiligten Regierungschefs ein geeignetes Mittel, die deutsche Zusage unumkehrbar zu machen. Bundeskanzler Helmut Kohl machte während der Bundestagsdebatte über die Einführung des Euro in Deutschland die historische Dimension und den Zusammenhang mit der deutschen Einheit klar: „Die Verwirklichung der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion ist in ihren Konsequenzen die bedeutendste Entscheidung seit der deutschen Wiedervereinigung. Sie ist die tiefgreifendste Veränderung auf unserem europäischen Kontinent seit dem Zusammenbruch des kommunistischen Imperiums.“

Es ist nicht das erste Mal, dass es auf dem Kontinent eine gemeinsame Währung gibt. Rund 1150 Jahre zuvor hatte der fränkische König Karl der Große eine gemeinsame Währung eingeführt. Mit dem Silberdenar konnte jeder überall bezahlen. Damals wie heute haben die Bewohner des Kontinents davon profitiert, dass sie ohne Geld tauschen zu müssen, überall mit ihrer eigenen Währung handeln konnten. Mehr noch: Für die europäische Industrie verschwanden die Wechselkursschwankungen,

die immer wieder zu unkalkulierbaren Risiken geführt hatten. Nicht nur deshalb ist die anfängliche Skepsis weitgehend verfliegen. Der Euro ist zu einer der stabilsten Währungen der Welt geworden. Viele Länder legen ihre Geldreserven in der europäischen Gemeinschaftswährung an, die auch gegenüber dem Dollar stabil ist. Der Euro hat erste Bewährungsproben bestanden, er spielt im internationalen Währungssystem eine geachtete Rolle. Zudem sichert der gemeinsame Währungsraum auch den Frieden auf dem Kontinent. Denn Krieg gegen die eigene Währung zu führen, macht ebenso wenig Sinn, wie jene Fabriken zu zerstören, an denen die eigenen Unternehmen beteiligt sind. Am Tag der Einführung des Euro fasste der damalige SPD-Bundesfinanzminister Hans Eichel die Bedeutung des Tages so zusammen: „Das ist ein historischer Tag deswegen, weil sich hier für jedermann zum Anfassen zeigt, was europäische Einigung ist und dass das das große Wohlstands- und Friedensprojekt für das 21. Jahrhundert hier für uns Europäer ist.“